

Kreativität und Spielwitz zwischen Lanz und Dieselross

„Falk“ begeistert mit mitreißenden Melodien und bayerischer Mundart



Sie brillierten musikalisch zwischen alten Landmaschinen: „Falk“ mit Stephan Weber (von links), Jochen Benkert, Bernhard Falk und Julia Lahoda.
– Foto: Pongratz

Regen. Zwischen Bulldog-Veteranen und der großen Dampfmaschine präsentierte „Falk“ in der Traktorenhalle des Niederbayerischen Landwirtschaftsmuseums sein aktuelles Programm „Liab, mei Liab“. Die Besucher waren von der handgemachten Musik und den wunderbaren Liedern restlos begeistert.

Bernhard Falk (Klavier, Gesang), Julia Lahoda (Gesang), Stephan Weber (Schlagzeug) und Jochen Benkert (Kontrabass) sind wahrlich Meister ihres Fachs. Mal einfühlsam zurückhaltend, mal rhythmisch akzentuiert setzt das kongeniale Quartett seine Ideen um. Die Vier sprühen nur so vor Musikalität, ihr Können macht scheinbar alles möglich – nahezu jede Klangfarbe kann perfekt zum Klingen gebracht werden.

Es ist eine besondere Gabe, ein gut klingendes Lied, einen Ohrwurm, einen Hit zu produzieren. Bernhard Falk scheint das am laufenden Band zu gelingen. Im Stil eines großen Liedermachers kleidet er seine kuriosen wie leidenschaftlichen Inhalte in Töne und Akkorde. Meisterhaft bedient er sich der niederbayerischen Sprache, um mal erzählerisch, mal lautmalersich seine Geschichten rund um die Liebe in all ihren Facetten auszudrücken.

Mit Julia Lahoda und Stephan Weber hat Leadsänger Bernhard Falk optimale Partner an seiner Seite, die stimmlich ebenso wandlungsfähig in ihrer Ausdrucksweise sind, wie er selbst. Gefühlvoll breiten sie zwei- und dreistimmig ihre Klangteppiche aus oder sorgen für knackigen Groove. Keiner

versucht sich in den Vordergrund zu spielen oder besser zu singen, wunderbar ausgeglichen kommt der Sound daher.

Instrumental kann dem Quartett sowieso keiner etwas vormachen. Während Bernhard Falks Hände lässig und virtuos über die Tasten seines E-Pianos gleiten, legt Jochen Benkert am Kontrabass das harmonische Fundament und setzt gekonnt Akzente, während Stephan Weber am Schlagwerk mit unterschiedlichsten Instrumentarium und verzwickten Rhythmen überzeugt. Kommen dann noch die gesungenen und geflöteten Klangflächen von Julia Lahoda dazu, ist der Sound und die Begeisterung perfekt. Man darf sich schon jetzt auf die demnächst erscheinende CD von „Falk“ freuen.

Roland Pongratz